

bewegung der andern Keder vnd des Mühlsteins auch als bald erfolgt/ wie in gegenwertiger Figur zuvernehmen.

Diese Mühle gehet gar leichtlich / die Spindel an dem Rad hanget auff einem orth gegen der ebne dem dritten theil seiner lenge / das ist fünff Werckschuch / dann ihre lenge ist funffzehen Schuch / auff dem halben theil der Spindel / hat das Rad ein vnd zwanzig Schuch per diametrum, Dieses scheint gar ein kleiner vnd sitzamer abhang oder neigung zu sein / daß die Thiere (oder Ochsen welche an besten zu dieser Mühle können gebraucht werden) darauff können gehen / man hat aber grosse mühe darmit / dann indem die Thiere gehen / weichet das Rad vnter ihnen / vnd sie bleiben immer an diesem ort stehen / vnd werden seher müde. Darumb ist es wol von nöthen / das man zwey bar Ochsen / oder andere darzu bequeme Thiere habe / damit man alle zwo Stunden möge abwechseln / damit die eine part ausruhen könne. Das Rad hat ein vorgebeud / welches vn beweglich A. ist nur auff einer seiten damit die Thiere wegen der höhe nicht erschrecken / die Spindel daran das Rad ist / hat oben ihre Pfan C. von Holz / vnd vnten daran hats ein Eisen in einer Metallin Pfannen / dann diese mus den ganken last tragen / vnd wird das Eisen durch Metall erhalten / wie dann der Staal durch den Messing auch erhalten wird.

Eben